

Hintergrund

Die EU-Entwicklungspolitik steht seit Beginn des neuen Jahrhunderts neuen außen- und sicherheitspolitischen Herausforderungen gegenüber. Militärische Interventionen in Krisen- und Konfliktsituationen nehmen zu und geben der Kooperation entwicklungs- und sicherheitspolitischer Akteure eine zunehmende Bedeutung. Die im Dezember 2003 verabschiedete Europäische Sicherheitsstrategie (ESS), die so genannte Solana-Strategie, und der europäische Verfassungsvertrag setzen hierfür den politisch-strategischen Rahmen. Sie benennen die sicherheitspolitischen Bedrohungen und definieren die Interessen und Ziele des Außenhandelns der erweiterten EU.

Die Entwicklungspolitik steht vor der strategischen Herausforderung, ihre Position und ihr Wirkungsspektrum gegenüber der Außen- und Sicherheitspolitik neu zu bestimmen, denn auch entwicklungspolitisches Handeln wird zunehmend daran gemessen, ob es den Außen-, Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen der EU dient. Die Entwicklungspolitik muss daher ihre komparativen Stärken wie Länderexpertise und operative Erfahrungen deutlich

machen und sich als unabhängiger Akteur im Kontext der außenpolitischen Handlungsfelder positionieren, denn kein anderes Politikfeld verfügt über vergleichbare Erfahrungen in der zivilen Konfliktprävention und der Stabilisierung schwacher Gesellschaften. Sie muss sich aber konzeptionell und institutionell neu ausrichten, kohärenter und effizienter agieren, um ihre Eigenständigkeit als Politikbereich zu verteidigen. Hiervon wird abhängen, ob die Entwicklungspolitik in der Neubestimmung inhaltlicher Zuständigkeiten und in den Konflikten um finanzielle Ressourcen ihren Platz erfolgreich behaupten kann.

Die Veranstaltung wird nach der Amtseinführung der neuen Europäischen Kommission eine Zwischenbilanz der bisherigen Veränderungen ziehen sowie die Chancen und Risiken der Annäherung von Entwicklungs-, Außen- und Sicherheitspolitik diskutieren. Wir werden fragen, welche Konsequenzen die politischen Veränderungen für die EU-Entwicklungspolitik haben und wie die Weiterentwicklung einer auch in Zukunft eigenständigen Entwicklungspolitik erreicht werden kann.

Verantwortlich:

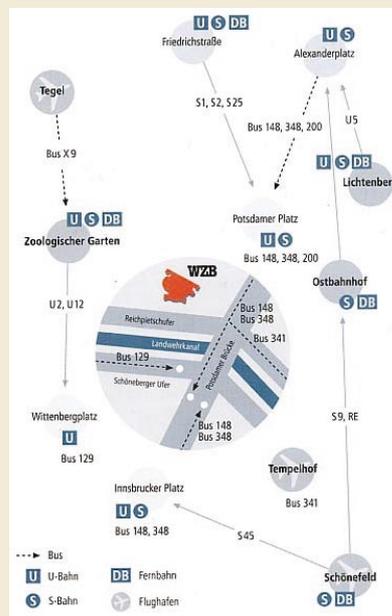
Dr. Ralf Hexel
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 17
10785 Berlin
Tel.: 030 26935-919
ralf.hexel@fes.de

Dr. Klaus Schilder, WEED
Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung
Torstraße 154
D-10115 Berlin
Tel.: 030 27594405
Fax: 030 27596928
www.weed-online.org
klaus.schilder@weed-online.org

Konferenzorganisation:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Roswitha Kiewitt
Tel.: 030 26 935-914
Fax: 030 26 935-959
roswitha.kiewitt@fes.de

Wegbeschreibung



9:30 **Begrüßung**
Christiane Kesper, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

I. Die Europäische Entwicklungspolitik im Kontext neuer außen- und sicherheitspolitischer Herausforderungen – Politische Perspektiven

9:40 **Die Europäische Sicherheitsstrategie als Antwort auf neue sicherheitspolitische Herausforderungen der EU**
Christoph Heusgen, Europäischer Rat, Brüssel

Herausforderung globale und regionale Sicherheit – Welche Bedeutung für die Entwicklungspolitik?
Sven Grimm, Overseas Development Institute, London

anschließend Diskussion

Moderation: Petra Pinzler, Die Zeit, Brüssel

11:00 Kaffeepause

II. Europäische Entwicklungspolitik zwischen menschlicher und militärischer Sicherheit – Ziele konzeptioneller Neugestaltung

11:30 **Die Reform der europäischen Entwicklungspolitik – Was wurde erreicht, was ist zu tun?**
Françoise Moreau, Europäische Kommission, Generaldirektion Entwicklung, Brüssel

Die Konsolidierung des Reformprozesses – Herausforderung für die neue Europäische Kommission
Jonas Frederiksen, European Centre for Development Policy Management, Maastricht

Zivile Krisenprävention – Antworten auf globale Herausforderungen?
Christine Toetzke, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin

Langfristig armutsorientiert? Das Verhältnis von Entwicklungs- und Sicherheitspolitik aus Sicht der Zivilgesellschaft
Reinhard Hermle, Venro, Bonn

anschließend Diskussion

Moderation: Peter Eisenblätter, terre des hommes, Osnabrück

13.30 Mittagessen

III. Die Europäische Entwicklungspolitik in der Praxis – Zwischen Konfliktbewältigung und Armutsausrichtung

14:30 **Politischer Dialog oder Konditionierung? Erfahrungen mit dem Cotonou-Abkommen**
Félix Nkundabagenzi, Groupe de Recherche et d'Information sur la Paix et la Sécurité, Brüssel

Die Finanzierung sicherheitspolitischer Ziele aus nationalen und europäischen Entwicklungshaushalten – Eine Folgenabschätzung
Olive Towey, Außenbeziehungen, Concern Worldwide, Dublin

Die afrikanische Friedensfähigkeit – Der Beginn einer neuen Allianz zwischen Entwicklungspolitik und Militär?
Claire Mandouze, European Centre for Development Policy Management Associate, Maastricht

anschließend Diskussion

Moderation: Bernd Ludermann, Freier Journalist, Essen

16:15 Resümee: Birgit Weinbrenner, WEED, Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung

16:30 Ende der Veranstaltung

anschließend Imbiss

Die Konferenz wird Deutsch/Englisch simultan übersetzt.